

Der Kreislauf datengestützten Arbeitens in der Praxis: Gesprächsleitfäden als Impulse für die Schulentwicklungsbegleitung

Der Kreislauf datengestützten Arbeitens ermöglicht Schulen eine systematische und effektive Nutzung von Daten in sechs Schritten. Er soll Schulen dabei unterstützen, von einer zunächst wahrgenommenen Herausforderung zu einer datengestützt überprüfbaren Fragestellung und zu darauf aufbauenden Entwicklungsmaßnahmen zu gelangen. Dieser Prozess wird im Idealfall gemeinsam mit einer Schulentwicklungsbegleitung – etwa durch ein Tandem aus SEM¹/Bi-Use²/BdA³ oder bei Bedarf ergänzt durch weitere Beratungsangebote des Unterstützungssystems – gestaltet.

Die vorliegenden Leitfäden korrespondieren jeweils mit einem spezifischen Schritt des Kreislaufs. Sie dienen der Schulentwicklungsmoderation als strukturierte Grundlage für die Vorbereitung und Durchführung von Gesprächen zum datengestützten Arbeiten mit Schulen. Insbesondere können sie als Hilfestellung für Großgruppenmoderationen z. B. in den Themenbereichen Ziele und Maßnahmen Verwendung finden. Zudem können die Leitfäden Schulentwicklungsgruppen bei der Weiterarbeit und Reflexion einzelner Schritte des Kreislaufs dienen.

Da sich Schulen in ihren Entwicklungsprozessen in unterschiedlichen Phasen befinden, sind die Leitfäden modular einsetzbar: Sie müssen nicht chronologisch „abgearbeitet“ werden, sondern können flexibel an den aktuellen Bedarf der Schulen angepasst werden. Sie verstehen sich als Impulsgeber zum Nach- und Weiterdenken sowie als unterstützendes Instrumentarium, das individuell modifiziert werden kann. Zudem können sie als strukturgebende Vorlage für Gesprächsprotokolle dienen.



Schulentwicklung in Bayern – Datengestützte Schulentwicklung

¹ Schulentwicklungsmoderatorin bzw. Schulentwicklungsmoderator

² Beratung für inklusive Unterrichts- und Schulentwicklung

³ Beraterinnen bzw. Berater datengestütztes Arbeiten

Checkliste SEM/BiUse/BdA: Schritt 4 – Ziele setzen

Ziel des Gesprächs

Das Gespräch dient dazu, die Erkenntnisse und Schlussfolgerungen aus der Datendiskussion in konkrete, messbare und strategisch verankerte (SMART) Ziele zu transformieren, die zur Lösung der Herausforderung beitragen sollen.

Vorbereitung & Rahmen klären

- Teilnehmende benannt / bekannt
- Ergebnisse aus Schritt 3: Sinn stiften präsent
- Beratungsbedarf geklärt

Phase 1: Kontextualisierung & Zielklarheit

- Ist-Stand beschrieben
- Soll-Zustand definiert
- Strategischer Bezug zu Programmziel des Startchancen-Programms (SCP), Qualitätstabelleaus (QT) hergestellt

Phase 2: SMART-Zielformulierung

- Ziele sind spezifisch und messbar formuliert
- Zeitrahmen für die Zielerreichung festgelegt
- Ziele nach ihrer pädagogischen Relevanz, Wirksamkeit und Umsetzbarkeit für die Schulentwicklung (Programmziele des SCP) priorisiert
- Ziele sind für die Schule realistisch erreichbar

Phase 3: Abschluss

- SMART-Ziele liegen vor
- Indikatoren für die Zielerreichung festgelegt
- Weiteres Vorgehen geklärt

Leitfaden für ein Gespräch zu Schritt 4 – Ziele setzen

Rolle der Schulentwicklungsbegleitung:

Sicherstellung der Zielqualität (SMART-Kriterien) und des direkten Bezugs zwischen Datenerkenntnis und Zielformulierung. Verhinderung des voreiligen Sprungs zu Maßnahmen.

Ziel des Gesprächs:

- Verbindung herstellen zwischen den datengestützten Erkenntnissen und dem gewünschten Ergebnis
- Die gewünschten Ergebnisse als messbare Ziele formulieren und diese für alle Beteiligten verständlich und kommunizierbar machen

Die Agenda festlegen:

- **Teilnehmende:** Schulleitung, Mitglieder der Schulentwicklungsgruppe, SCP-Team, ggf. weitere verantwortliche Lehrkräfte
- **Empfohlen:** SEM, BiUse, BdA
- **Datenmaterial:** Zusammenfassung der Erkenntnisse und Handlungsfelder, die daraus abgeleitet wurden

Kontakt/Teilnehmende	
SEM / BiUse / BdA:	Schulleitungsmitglieder / SCP-Team / SE-Team:
Ansprechperson/en:	Ansprechperson/en:

Ziele setzen

Phase 1: Kontextualisierung und Zielklarheit

Mögliche Fragen / Inhalte:

Was waren die wichtigsten Erkenntnisse aus Ihrer Datendiskussion (Sinn stiften), die den größten Handlungsbedarf zeigen?

- Welche Handlungsfelder möchten Sie primär adressieren?
- Wie ist der konkrete Ist-Stand an Ihrer Schule in Bezug auf diese Handlungsfelder?
- Wie waren diese Handlungsfelder bislang im SEP verankert?

Notizen:

Wie soll sich der Zustand in Ihrer Schule/im Unterricht innerhalb eines festgelegten Zeitraums verändert haben? (Vom Ist-Stand zum Soll-Stand)

- Welchem Programmziel des SCP dient dieses angestrebte Ziel?
- Welche Handlungsfelder im Qualitätstableau unterstützen die Zielerreichung?
- Bis wann soll idealerweise/spätestens der Soll-Stand erreicht werden?

Notizen:

Phase 2: SMART-Zielformulierung

Mögliche Fragen / Inhalte:

Formulieren Sie das Ziel bzw. die Ziele möglichst spezifisch!

- Was genau wollen Sie erreichen?
- Kann das Ziel noch in weitere konkretere Ziele (Teilziele) aufgegliedert werden?
- Wie und woran werden Sie erkennen, ob das Ziel erreicht wurde?
- Welche Indikatoren (Ergebnis- und Umsetzungsindikatoren) definieren Sie zur Überprüfung? (Messbare Ziele, z. B. Reduktion der Fehlzeiten, Steigerung des Selbstkonzepts im BETSIE-Fragebogen, Reduktion der Störungen im Unterricht etc.)
- Wann sollen Messungen zur Zielerreichung bzw. dem Zwischenstand durchgeführt werden?
- Wann ist das angestrebte Ziel realistisch erreichbar? (z. B. im Schuljahr, Programmzeitraum)
- Welches Ergebnis wird als Erfolg wahrgenommen?

Notizen:

Welches der formulierten Ziele hat vermutlich den größten Einfluss auf die weitere Schulentwicklung und die Erreichung der Programmziele des SCP?

- Welche Quellen belegen einen möglichen Einfluss? (QT, Hattie-Studie, Erfahrungen von anderen Schulen, Fachberatungen, KI-Recherche)
- Anhand welcher Kriterien priorisieren wir die Ziele? (z. B. erwartete Wirkung, Umsetzbarkeit, Ressourcenbedarf, Anschlussfähigkeit an bestehende Projekte)

Notizen:

Phase 3: Abschluss

Mögliche Fragen / Inhalte:

Gemeinsam festhalten (Prozessformular kann als Unterstützung herangezogen werden):

Unsere SMART-Ziele lauten: ...

Diese Indikatoren zeigen uns die Zielerreichung: ...

Unsere größte Priorität liegt auf diesem Ziel: ...